

Noah Bubenhofer

Vom Sprachgebrauch zum Index: Diagrammatische Operationen für die Lexikographie

Für die Analyse von Sprachdaten stellt die Sprachwissenschaft eine breite Palette von Analyseinstrumenten zur Verfügung, die zu weiten Teilen als Transformations- oder Transkriptionsprozesse (Ludwig Jäger) verstanden werden können. Dabei spielt die Neu- und Umordnung von Daten in Diagrammen eine wichtige Rolle, so dass linguistische Datenanalyse aus diagrammatischer Perspektive (Sybille Krämer) als diagrammatisches Operieren aufgefasst werden kann. Die Erstellung eines Index von Sprachverwendungen in einem Korpus ist ein Beispiel für eine solche Operation.

Bei der Analyse gesprochener Sprache und der Darstellung dieser Analyseergebnisse kommen Transformationsprozesse ins Spiel, die bei geschriebener Sprache normalerweise keine Rolle spielen. Die gesprächsanalytische Transkription ist einer dieser Prozesse. Aus diagrammatischer Perspektive stellt sich deshalb die Frage nach den Implikationen dieser Prozesse auf die Analysemöglichkeiten.

Ein Hauptziel der Lexikographie ist die Präsentation der Analyseergebnisse in kompakter Form als Wörterbuch o.ä. Auch hier sind diagrammatische Prozesse entscheidend, um Benutzerinnen und Benutzern nicht nur einen elaborierten Wortindex zur Lektüre, sondern operative Diagramme an die Hand zu geben, mit denen Handlungssequenzen zu epistemischer Orientierung führen.

Im Vortrag möchte ich das Ensemble diagrammatischer Operationen in der Lexikographie skizzieren und für ein integratives Modell lexikographischer Arbeit plädieren, das Analyse und Darstellung, Produktion und Rezeption sowie Text und Darstellung vereint.